

Clorinda / Argentinien
(gewollt und nicht gekonnt)

Eine weitere Fotostrecke



Mit Linie 39 morgens um 7 zum Terminal. Heiß ist es jetzt schon.



Mit „Empresa Brujaya“ nach Puerto Falcon. Jepp, die Linie macht ihrem Namen Ehre. Mit 4, mit Verlaub, „stinkenden“ und verlausten Indianern in brüllender Hitze durch die Pampa. Alle Vorkommnisse kann man hier nicht aufschreiben, obwohl sie das Salz in der Suppe ausmachen. Der Weg durch die Pampa, die am Himmel kreisenden Geier, die trostlose Gegend, die viehtreibenden Cowboys auf ihren mickrigen Pferden und dann will MOPC auch noch Geld dafür, dass wir (*oben im Bild*) den Rio Paraguay überqueren dürfen.

Leider kann ich nicht alle Situationskomik fotografieren. Den Indianergestank bekomme ich auch nicht „gefasst“. Nehmt es so hin.

Grenze



Bis zur Grenze dauert es noch ein bisschen, aber guckt mal! Da hinten, ganz hinten am Horizont, jaja, ganz klein, das ist Asuncion. Da ist das Munich, da gibt es kaltes Bier und gutes Essen und wir hängen schwitzend im Bus ab und haben den Gestank um die Nase. Da hilft auch der Rio Paraguay in all seiner Schönheit nix.

Ausserdem [grummel] habe ich mir deswegen den Schädel, insbesondere die Nase, und den Arm aus dem Fenster hängend, noch einen Sonnenbrand geholt.

12. Januar 2006, 8:10 Uhr

Ich schreibe immer noch. Südwind ist aufgekommen. Nur noch 34 Grad.



Buen Viaje (*Gute Reise*)

Die sind krank. Gute Reise nach Hause vielleicht?



Die letzten Schritte in Paraguay.



...und das war es dann. Dickes, fettes Zöllner gibt uns, trotz „in time“, keinen Ausreisestempel. Die anderen drei Zöllner schlürfen Terere, lesen Zeitung und spielen Solitär. Als wir dann auch noch betonten, nicht „bezahlen“ zu wollen, war die Reise an genau diesem Punkt zu Ende.



10 Minuten später....



...was willst du von so einem Grenzübergang auch schon erwarten?

Erläuterungen:

Das mit den Schmiergeldern habe ich schon früher erläutert. Na klar, Clorinda ist der kürzeste Weg um „rauszukommen“. Das wissen die an der Grenze auch. Wir haben uns bewusst auf dieses Risiko eingelassen. Eine Busfahrt nach Puerto Falcon kostet 60 Eurocent. Ausser Schweiß und Gestank hat es uns nix gekostet, nur einen verlorenen Tag. Die Läuse sind auch bei den Indianern geblieben. Warum? Keine Ahnung.

Was hat der Tag gebracht?

Ahnung von der grenzenlosen Weite des Landes, von den Ureinwohnern, von der Mentalität der Bürokratie, von der unendlichen Schönheit des Landes. Abgehakt. Morgen nach Encarnacion, da waren wir noch nicht. Die Jesuitensiedlungen wollten wir schon immer mal sehen.

Am nächsten Tag

Silke soll diesmal mit zum Terminal. Da schreibe ich soviel drüber, guckt es Euch an -->

Tjahaaaaa, der Bus um 9 ist leider ausgebucht, der nächste geht um 12. Aha! Wann kommen wir wieder zurück? Um 17 Uhr. Kein Bus danach? Nö!
400km?

Der Tag ist schnell erledigt.

Bei Frau und Sohn macht sich schleichende Panik breit. !Ihr müsst RAUS!

Ja doch, ja doch, ist ja gut, schreit nicht so.

Plan C gefiel mir sowieso von Anfang an am Besten, tranquillo!

Nicht rumzappeln, nachdenken, machen!

Gleich nochmal an der Info nachgefragt, jau, passt, 7:30 Uhr, am nächsten Morgen nach CdE. (*Merkt es Euch, CdE = Ciudad del Este, das kann doch kein Mensch ausschreiben*). Geht der auch nach Foz? Klar. 3000 G\$ mehr. Mit NSA, der besten Buslinie in Paraguay neben RYSA. Ab die Luzi. Wieder eine kurze Nacht. Was soll's?

12. Januar 2006, 8:30 Uhr. So langsam werde ich wieder müde, aber die Temperaturen sind trotz Sonne gut. Höchstens 34 Grad.



Später mehr...